

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 189.

Dienstag, den 8. Juli.

1834.

Bekanntmachung.

Aus Rücksicht auf die öffentliche Wohlfahrt ist der Nachrichter angewiesen worden, von morgen an bis mit dem 22. Juli d. J. alle nach 11 Uhr des Nachts bis Tagesanbruch in Stadt und Vorstadt frei herumlaufende und deshalb für herrenlos zu erachtende Hunde einsangen, auf die Nachrichterei bringen und drei Tage lang zur Anmeldung etwaniger Eigenthums-Ansprüche aufbewahren zu lassen, bei deren Unterbleibung weitere polizeilich nothwendige Verfügung getroffen werden wird.

Leipzig, den 7. Juli 1834.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Friedrich Müller, Stadtrath.

Erinnerung an Abführung der Schock- und Quatember-Steuern.

Am 1. Juni d. J. waren die bis mit gedachtem Monat gefälligen Schock- und Quatember-Steuern von den angefahrenen und gewerbetreibenden Contribuenten zu entrichten, und es sollen, der gesetzlichen Vorschrift gemäß, jedesmal 14 Tage nach der Verfallzeit die diesfalligen Erinnerungen und Executionen ihren Anfang nehmen. Es werden daher alle diejenigen, welche mit dergleichen Steuern noch im Rückstande sind und nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executionsgebühren verfallen wollen, hiermit aufgefordert, solche spätestens binnen 14 Tagen abzuführen.

Leipzig, am 4. Juli 1834.

Die Stadt-Steuer-Einnahme alhier.

In welchem Hause in Gohlis wohnte Schiller?

Ich bin die Beantwortung dieser Frage den gebildeten Bewohnern unserer guten Stadt schuldig, und obwohl ich dieser Pflicht schon in Nr. 176 Genüge geleistet habe, so kann ich nicht umhin, es nochmals zu thun, da der Herr Schenk wirth Niebschke in Gohlis, aus welchen Motiven, kann ich freilich nicht sagen, in einer, für mich beleidigenden Berichtigung (die ich ihm aber gern verzeihe) erklärte, Schiller habe bei ihm gewohnt, wodurch natürlich das Publicum irre geleitet wird, und für Wahrheit annimmt, was niemals Wahrheit ist. Genannter Herr Niebschke erwarte daher durchaus nicht eine Erklärung gegen seine Person, da ich diesen guten Mann nur seines Irrthums wegen bedauern kann. Daß Schiller in Leipzig gern wohnen möchte, weil es ihm sehr angenehm seyn würde, seine Ideen, gleich bei ihrer Geburt, einem Freunde entdecken zu können, dieß schrieb er schon von Mannheim aus seinem Freunde Huber in Leipzig. (S. Schillers Leben von Döring, S. 98.) In einem andern Briefe an Schwan in

Mannheim vom 24. April 1785 schrieb er (S. 102), daß er nach Gohlis zu ziehen gedächte. Alle Biographien, sobald sie Schillers Aufenthalt in Gohlis näher erwähnen, stimmen damit vollkommen überein, daß Schiller bei Göltschen gewohnt hat. Eine mir vorliegende Broschüre sagt ausdrücklich: „in Leipzig erst, — oder vielmehr in Gohlis, einem ungemcin schönen Dorfe bei Leipzig, wo er einen Sommer über bei Herrn Göltschen lebte — etc.“ (Friedrich Schiller, Leipzig, bei Tauchnitz 1805, S. 33.) Und Herr Göltschen hat ja diese Angabe selbst bestätigt. Will man also diese Annahme bestreiten, so muß man andre Gründe beibringen, als die bloße Behauptung, daß dem nicht so sey, andere Beweise, als die Erfahrung eines 12jährigen Mädchens, deren Aussage die ist, daß Schiller bei ihren Aeltern gewohnt habe. Schiller wohnte also, wie alle Biographien und Göltschens eigene Aussage beweisen, bei Göltschen.

Die andere Frage ist die, wo wohnte Göltschen? Da das Letztere selbst am besten wissen muß, und

Aufforderung. Herr G. A. S....u mag binnen 3 Tagen seine Schuld an mich bezahlen, sonst wird sofort bei seinen Vorgesetzten Beschwerde geführt.

J. G. G. Westphal, Schneidermeister.

R ü g e.

Der neulich in diesem Blatt erschienene ironische und gehässige Aufsatz über die Aufführung der Oper: der Maskenball von Auber, ist augenscheinlich wieder der Ausbruch des Mismuths über ein verweigertes Freibillet, oder beruht, wie gewöhnlich, auf Animosität und Persönlichkeit. Es ist sehr unklug und unedel, einem von unserm Magistrate und der Commun gegründeten Institute, welches der Stadt nur Nutzen und Vergnügen gewährt, und das, durchaus keiner Unterstützung genießend, also lediglich nur durch sich selbst bestehend, alles ausbietet, um den Anforderungen und Wünschen des Publicums Genüge zu leisten, durch dergleichen gehässige und böshafte Aufsätze Schaden zu wollen. — Der Herr Redacteur unseres Tageblatts sollte, wenn er seine Stellung nicht ganz verkennen will, dergleichen Aufsätze nicht aufnehmen und sich bemühen, diesem städtischen Institute eher nützlich, als schädlich zu seyn. Uebrigens läßt sich das Leipziger Publicum, dessen Geschmack geläutert genug ist, um ein richtiges Urtheil über Kunstleistungen fällen zu können, nicht durch solche elende, sich in jeder Zeile widersprechende und feile Nachwerke, als welche diese Kritiken nur zu oft erscheinen, bestimmen, noch durch ein solches kategorisches und arrogantes Wir repräsentiren.

Leipzig, den 31. Juni 1834.

* * * Da die Waschfrau B.... die Gabe besitzt, andere Menschen unschuldigerweise schlecht zu machen, so bittet man, ihr keinen Glauben zu schenken; sollte feibige dieserhalb ihren großen Mund noch einmal aufthun, so wird man sie vor Gericht belangen. W. K....e.

Thorzettel vom 6. Juli.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Hr. Partic. Brebbia, v. Mailand, im Hotel de Saxe.

Auf der Breslauer fahrenden Post: Hr. Rittergutsbes.

Schulze, v. Thousa, im Kranich.

Auf der Frankfurter Giltpost: Hr. Major Rumschüttel,

v. Lübben, v. Bruder, Hr. Kfm. Voigt, v. Luckau,

u. Hr. v. Thiemen, v. Beslow, passiren durch.

Die Dresdner reitende Post.

Halle'sches Thor.

Hr. Partic. Gabe, v. Hamburg, im Blumenberge.

Hr. Kfm. Kramer, v. Nordhausen, im rothen Döfen.

Hr. Cand. Kregschmar, v. Priorau, im Hut.

Hr. Poststr. Gossika, v. Osnaabrück, im Blumenberge.

Hr. Kfm. Ballmann, v. Magdeburg, im schw. Kreuze.

Die Braunschweiger Post, um 1 Uhr.

Auf der Hamburger Giltpost, um 3 Uhr: Hr. Kammer-

herr v. Lühow, v. Stwerin, im Hotel de Baviere, Hr.

Kammermusikus Seemann, v. Hannover, im H. de Pol,

Hr. Berg-Officier v. Käligen, Hr. Referend. Schneider

u. Hr. Conditior Maltini, v. Magdeburg, passiren durch.

Kanstädter Thor.

Hr. Kfm. Könecke, v. Eisenach, im gr. Baume.

Die Jena'sche Post, um 6 Uhr.

Hr. Großhdt. Fournier, v. Petersburg, pass. durch.

Hr. Kfm. Lindau, v. Potsdam, im Kranich.

Petersthor.

Hr. Bildhauer Bandel, v. München, im bl. Roß.

Mad. Schröder, Hofschausp., v. München, im H. de Saxe.

Hr. D. Zeising, v. Hirschberg, bei Zeising.

Hospitalthor.

Hrn. Kfl. Löwe u. Reinhardt, v. Altenburg, unbest.

Auf der Dresdner Giltpost, 17 Uhr: Hr. Gastgeber Kecker-

lein, v. hier, v. Dresden zurück, Hr. Kfm. Reher, von

Schaffhausen, pass. durch, u. Hr. Dir. Blochmann, v.

Dresden, bei Prof. Schnorr.

Hr. Pandrentmstr. Jacobi, v. Bromberg, Hr. Hofrath

Rassel, v. Berlin, u. Hr. Poststr. v. Briesen, von

Potsdam, passiren durch.

Die Chemnitzer Giltpost, 15 Uhr

Auf der Freiburger fahrenden Post, 17 Uhr: Hr. Kfm. Emmi, v. hier, v. Dresden zurück.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Hr. Kfm. Träger, v. hier, v. Teplitz zurück.

Halle'sches Thor.

Hr. Ober-Steuer-Control. Scheller, v. Magd.-burg, pass. d.

Hr. Kfm. Bruns, v. Wolfenbüttel, unbestimmt.

Kanstädter, Peters- und Hospitalthor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.

Hr. Kfm. Detius, v. Magdeburg, bei Rostosky.

Hr. Geh. Finanz-Rath Jenz, v. Charlottenburg, p. d.

Auf der Berliner Giltpost, 11 Uhr: Hr. Justiz-Commiff.

Helling, von Delitzsch, und Hr. Kfl. Sala und Busch,

v. Berlin, passiren durch.

Mad. Friedländer, v. Berlin, passirt durch.

Auf der Adthner Post, 11 Uhr: Hr. Lieut. Adhau,

v. Magdeburg, bei Thenu, Hr. Schrader, v. Hannover,

bei Paak, u. Hr. Fabr. Winkler, v. Eilenburg, unbest.

Kanstädter Thor.

Auf der Frankfurter Giltpost, 12 Uhr: Hr. Regoc. Beckinger,

v. Ay, passirt durch.

Hospitalthor.

Hr. Kfm. Gärtner, v. Magdeburg, im Hotel de Russie.

Grimm'sches und Petersthor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Hr. D. Seyferth, v. Freiberg, bei Prof. Seyferth.

Die Dresdner Giltpost.

Hr. Kfm. Mursinna, v. hier, v. Dresden zurück.

Halle'sches Thor.

Hr. Partic. Solmar, v. Berlin, passirt durch.

Hospitalthor.

Hr. Kfm. Fricke, v. Offenbach, im Blumenberge.

Kanstädter und Petersthor: Vacant.

Druck und Verlag von verw. D. Fests.

nach seiner Aussage das Haus unter Nr. 28, damals dem Gutbesitzer Schneider gehörig, was auch eine noch in Gohlis lebende Tochter dieses Schneiders versichert, die sich noch recht sehr genau zu erinnern weiß, daß Götschen's bei ihren Aeltern gewohnt haben — so bin ich gezwungen, nochmals zu erklären, daß Schiller mit Götschen in dem Hause unter Nr. 28, jetzt dem Gutbesitzer Dietrich gehörig, wohnte.

Um meine Aussage noch mehr zu bekräftigen, fühle ich mich veranlaßt, einen mir unterm gestrigen Tage vom Herrn D. Theodor Kind zugekommenen Brief beizufügen.

Ew. Wohlgebornen

theile ich andurch, in Ansehung des Aufenthaltes Friedrich Schillers in Gohlis im Sommer 1785, Ihrem Wunsche gemäß, Folgendes mit:

Zunächst bemerke ich Ihnen, als worauf es zuerst ankommt, daß Schiller zu jener Zeit beim Buchhändler Götschen in Gohlis gewohnt hat. Diese Annahme ist bisher die gewöhnliche gewesen, und wer sie bestreiten will, muß andere Gründe haben, als die bloße Behauptung, daß dem nicht so sey. Indes kann ich auch, für meine Person, jene Annahme dadurch bekräftigen, daß mir der bereits verstorbene Buchhändler Götschen, derselbe, welcher im Jahre 1785 in Gohlis gewohnt und bei welchem auch Schiller damals einige Monate sich aufgehalten, kurze Zeit vor seinem Tode, auf meine diesfällige Anfrage an ihn, mitgetheilt: daß Schiller in Gohlis bei ihm gewohnt habe. Er fügte hinzu: daß damals Huber, der nachherige Gatte der bekannten Therese Huber, und selbst in der deutschen Literatur bekannt, dessen Vater damals Lector der französischen Sprache an der Universität Leipzig war, bei ihnen gewesen, und daß auch der nachmals geschätzte Lustspieldichter Jünger ebenfalls in Gohlis — nach der Beschreibung des Herrn Götschen, da, wo gegenwärtig neben der Oberschenke der Kuchenbäcker wohnt — seine Wohnung gehabt habe.

Was sodann die damalige Wohnung des Herrn Götschen selbst, in Gohlis, anlangt, so gab er mir von der Lage seines Wohnhauses eine genaue Beschreibung (da er aus mehreren Gründen verhindert war, mich selbst an Ort und Stelle zu begleiten), nach welcher es das Haus Nr. 1 ganz und gar nicht gewesen, sondern das unter Nr. 28. Schon damals war, wie heut zu Tage, in der Nähe desselben ein Durchgang durch den Hof für die aus dem Rosenthal nach dem obern Theile von Gohlis Gehenden;

und Herr Götschen sagte mir auch, daß in der Nähe, nach dem Felde zu, eine Linde gestanden, unter welcher Schiller oft gesessen, und die ebenfalls noch heut zu Tage stehet. Ob Letzterer unter dieser Linde, wie mehrfach behauptet worden, sein „Lied an die Freude“ gedichtet habe, darüber hat mir der Buchhändler Götschen nichts gesagt; aber wenn Einige behaupten wollen, daß dieses Gedicht gar nicht in Gohlis, sondern in Dresden, wohin Schiller mit dem Ende des Sommers 1785 ging, gedichtet worden, so will ich Ihnen dagegen nur die Angabe Körners in den Nachrichten von Schillers Leben und der Frau v. Wolzogen in „Schillers Leben“ (1830) 1. S. 214, die beide an und für sich wohl vollen Glauben verdienen, anführen.

Mit Hochachtung und Ergebenheit

Leipzig, den 4. Juli 1834.

D. Theodor Kind.

Ich glaube diese Erklärung dem Publicum schuldig zu seyn, da es ein unbedingtes Recht auf die Wahrheit dieser Sache hat. Wer dieß läugnen wollte, wird nie das Gefühl theilen, welches dort Goethe im Tasso sagen läßt:

Die Stätte, die ein guter Mensch betrat,
Ist eingeweiht; nach hundert Jahren klingt
Sein Wort und seine That dem Enkel wieder.

Leipzig, den 5. Juli 1834.

Louis Thomas.

Stadttheater.

Freitag, den 4. Juli.

Isidor und Olga, Trauerspiel von Raupach,
in 5 Acten.

Es ist zu beklagen, daß in unsrer Zeit der Sinn für das reingeistige Schöne fast ganz aus den Gemüthern verschwunden ist, daß man mehr eine Geist und Zeit tödtende Unterhaltung, als eine Herz und Sinn durchdringende Belebung sucht; dieß beweist der Theaterbesuch. Mit Bedauern sieht man, daß echt classische Stücke bei dem größten Theile des Publicums keine Theilnahme finden; daß man lieber aus seinem eignen Kreise die fadeften Personen an sich vorübergehen, als dem Ideal der wahren reinen Menschlichkeit nahe gebrachte Bilder auf sich einwirken läßt. Einen Beleg unsrer Behauptung bietet auch die heutige Vorstellung. Wenn das uns vorgeführte Stück auch nicht zu den vollendeten Meisterwerken zu rechnen ist, so wird doch Niemand, dem Wahrheit am Herzen liegt, läugnen, daß in ihm ein besserer, über das Gewöhnliche erhabener Geist athmet, und dennoch haben wir das Haus nie so leer gesehen, als diesmal. Vergeblich hatten wir gehofft,

daß schon die Ankündigung, die eine gute Ausführung versprach, viele Freunde der Kunst anziehen würde; schmerzlich wurden wir getäuscht und um so mehr fühlten wir in uns den Drang, auf diese Vorstellung aufmerksam zu machen, weil wir sie mit Recht eine gelungene nennen zu können glauben. Die Titeltrollen waren beide in guten Händen. Dem Reimann, schon aus vielen Vorstellungen hinsichtlich ihres Strebens und Talents rühmlichst bekannt, hatte in der Gräfin Olga eine Rolle gefunden, welche ihrer Individualität gänzlich entsprach. Wahr und treu zeichnete sie den Charakter, vollkommen drückte sie die weibliche Größe in dem Kampfe der edlen, für des Geliebten Rettung und Leben sich aufopfernden Liebe aus. Ausgezeichnet erschien uns ihr Spiel im 3ten Acte. Daß Einiges in ihrer Rolle schleppend und weniger eindringend war, bringen wir mehr auf die Rechnung des Dichters und einiger mitspielenden Nebenpersonen, als der Künstlerin. Von einem hier und da bemerklichen zu großem Abstoßen der Worte wird sich Dem. Reimann bald befreien. — Würdig stand ihr Herr Dessoir als Isidor zur Seite. Es muß Jedem, welcher wahre dramatische Kunst liebt, freuen, ein so bedeutendes Talent täglich mehr und mehr aufsprossen zu sehen. Der Künstler vermied die Klippen, an welchen die Darstellung dieser Rolle so leicht scheitern kann, die Uebertreibung, mit Glück und das Streben, den Charakter treu, wie ihn der Dichter sich gedacht, wiederzugeben, führte ihn zum Ziele. Manchmal schien uns seine Sprache etwas zu schnell. — Bei Herrn Bolzmann (Fürst Woldemir) können wir nicht verkennen, daß er über seine Rolle gedacht und daß ihm einzelne Momente sehr gut gelangen, nur sind wir der Meinung, daß er eine gewisse, aus zu schneller Steigerung entstehende Eintönigkeit vermeiden muß. — Herr Baudius hat uns als Ossip neue Beweise gegeben, daß er zu den denkenden Künstlern gezählt werden muß. Seine Partie ist in dem ganzen Stücke unstreitig die

schwierigste. Die Gefühle der Erniedrigung, der Rache, des Mitleids, der Liebe wechseln schnell in der ungebildeten, gedrückten und tief gebeugten Sklavenbrust, die nur zwei Motive kennt, den Tod der Geliebten und die ehrliche Geburt. Durch rühmlichen Fleiß war es Herrn Baudius gelungen, mit an Vollendung gränzender Treue den Charakter in seinen verschiedenen Schattirungen wieder zu geben und die Schwierigkeiten zu überwinden. Freilich erscheint uns hier und da der Charakter unnatürlich, bei näherer Betrachtung aber verschwindet dies. — Möchte dieses Stück bald wiederholt und zahlreicher besucht werden. Man wird gewiß eine an künstlerischem Genuß reiche Vorstellung sehen und Niemand das Theater unergriffen und unbefriedigt verlassen. *)

D. D.

*) Vorstehende Kritik ist ohne unsre Schuld verspätet. Wir knüpfen indes, damit der Herr Annoncenfabrikant von gestern sich nicht etwa einbilde, daß sein Geschreibsel auf die Redaction irgendwie influiren könne, daran die Bemerkung, daß es eine ganz unwürdige Ansicht von der Kritik ist, wenn man sie bloß als Mittel betrachtet, durch Lobhudeleien das Publicum zum häufigeren Theaterbesuch zu verlocken, daß es ferner vor dem Forum derselben ganz einerlei seyn muß, ob ein Theater ein königliches, ein städtisches, oder ein Privatunternehmen, wie das von Herrn Ringelhardt gepachtete hiesige Institut, ist. Wohl kann in dieser Hinsicht anerkannt werden, wie es auch oft genug in diesem Blatte geschehen ist, daß die vorhandenen Mittel keine größere Vollkommenheit erreichen lassen, es kann aber nicht verlangt werden, daß die Kritik deshalb eine schlechte Leistung gut und eine mittelmäßige ausgezeichnet nennen soll. Es ist im Gegentheil ihre Pflicht, auf die vorhandenen Mängel aufmerksam zu machen, damit ihnen abgeholfen und die der größeren Bervollkommnung so schädliche Selbstüberschätzung verhütet werde. Dies beiläufig; im Uebrigen müssen wir es dem Herrn Verf. der geschmäheten Kritik überlassen, wegen der in der sogenannten Rüge enthaltenen ehrenrührigen Ausdrücke und Anschuldigungen den Weg Rechts zu betreten, da er seine Kritik gegen Schimpf und Reden zu vertheidigen wohl unter seiner Bürde halten wird.

D. Red.

Redacteur: D. K. Barthausen.

B ö r s e i n L e i p z i g,
 vom 7. Juli 1834.
Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

	P.	G.		P.	G.
Königl. sächsische			Ehemalige königl. sächs., jetzt		
Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare			königl. preuss. Staatspapiere.		
à 3 pCt.			Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwech-		
grosse.....	—	100	setzte à 3 pCt.....	—	—
kleinere.....	—	100½	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben		
Dergl. Anleihe von 1821 à 4 pCt. bis			à 3 pCt. von 1000 u. 500 Thlr..	—	82½
Ostern 1856.			von 200 u. 100 Thlr..	—	—
von 1000 und 500 Thlr.....	—	102	Commer-Credit-Cassenscheine		
von 200, 100, 50 und 25 Thlr...	—	102½	à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.	—	—
Anleihe der Cassen-Billet-Comm. à 4 pCt.			à 3 pCt. Litt. B. D. v. 500 u. 50 Thlr.	—	—
von 1000 und 500 Thlr.....	—	—	Excl. d. Zinsen v. 1. Jan. oder 1. Jul. an.		
von 200, 100 und 50 Thlr.....	—	—	Leipziger Stadt-Anleihe v. 1830 à 3 pCt.		
Commer-Credit-Cassenscheine Litt. Bb.			grosse.....	—	100
Ce. Dd.			kleinere.....	—	100½
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—			
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr....	—	—			

Course im Conv. 20 Fl. Fuss.			Course im Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k.S. 137½	—	Louisd'or à 5 Thlr.....	110½	—
do.....	2M. 137	—	Holländ. Ducaten à 2½ Thlr.....	—	13½
Augsburg in Ct.....	k.S. 100½	—	Kaiserl.....do.....do.....	—	13½
do.....	2M. —	—	Bresl.....do. à 65½ As do.....	—	12½
Berlin in Ct.....	k.S. 103½	—	Passir.....do. à 65 As do.....	—	12½
do.....	2M. —	—	Species.....	—	1½
Bremen in Louisd'or.....	k.S. 109½	—	Verl { Preuss. Courant.....	102½	—
do.....	2M. —	—	{ R. sächs. Cassenbillets.....	—	100½
Breslau in Ct.....	k.S. 103½	—	Gold p. Mark fein köln.....	—	—
do.....	2M. —	—	Silber 15löth. u. dar. pr. do.....	—	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k.S. 100½	—	do. niederhaltig.....do.....	—	—
do.....	2M. —	—	R. k. östr Anl. v. 1820. à 100 Fl....	—	—
Hamburg in Bo.....	k.S. 147½	—	do. à 4 pCt. v. 1821. à 250 Fl.	—	—
do.....	2M. 147	—	Actien der Wiener Bank in Fl. o. D.	1280	—
London pr. L. St.....	2M. 6.16	—	K. k. östr. Metall. à 5 pCt.....	100½	—
do.....	3M. 6.15½	—	do. seit 1829 à 4 pCt.....	92½	—
Paris pr. 300 Fr.....	k.S. 78½	—	K. preuss. Staats-Schuld-Scheine	—	—
do.....	2M. 78½	—	à 4 pCt. in preuss. Ct.....	98½	—
do.....	3M. 78½	—	Poln. Partial-Obligationen à 300 Fl.	—	—
Wien in Conv. 20 Xr.....	k.S. 101½	—	poln. in pr. Cour.....	—	—
do.....	2M. 101½	—			
do.....	3M. 100½	—			

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 8. Juli: Erste Gast-Vorstellung der Mad. Sophia Schröder, königl. bayerische Hofchauspielerin aus München, Isabella, in
Die Braut von Messina, Trauerspiel von Schiller.

Lehrbücher ausländischer Sprachen, neu erschienen im Verlage von
Friedrich Fleischer in Leipzig.

- Ahn, Dr. F., Italienisches Lesebuch in 3 Cursus mit Wörterverz. 8. ¾ Thlr.
Bertoletti Racconti e pitture di costumi. Mit steter Hinw. auf Fornasari ital. Gramm., u. e. Wörterb., herausg. von G. B. Ghezzi. gr. 8. 1½ Thlr.
Goldoni Commedie Scelte. Herausgeg. von Dr. A. Montucci. gr. 12. 4 Vol. 3½ Thlr. jeder Band einzeln ¾ Thlr.
Murray, L., English Grammar. 40th Edition. 8. 1 Thlr.
— English Exercises adapted to the Grammar. 42d Ed. 8. ¾ Thlr.
Williams, O., das Sprechen der Engl. Sprache. Ein Hilfsbuch für solche, welche eine gute Aussprache d. Engl. erlernen wollen. gr. 8. 1½ Thlr.
Theatre British classic. With notes by Owen Williams. Royal 8. 2d Edition. 3 Thlr.
Monicke, Selection from the works of the best English writers. Particularly those of the 19th century. gr. 8. 1½ Thlr.
— English and German dialogues. 8. ¾ Thlr.
— English Spellingbook with reading lessons etc. 8. ¾ Thlr.
Haag, E., Traité du genre des Substantifs. 8. ¼ Thlr.
Franceson, C. F., Spanisch-deutsches und deutsch-spanisches Taschenwörterbuch. 2 Bände. (100 Bogen). gr. 12. 3 Thlr.

Bei allen diesen Werken, deren Werth schon durch mehrfache Einführung in Unterrichtsanstalten u. s. w. anerkannt ist, sichert der Verleger bei Abnahme von Parteen die billigsten Bedingungen zu, wenn man sich deshalb selbst an ihn wenden will.

Bei Gebrüder Reichenbach in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Moderne Lebenswirren. Briefe und Zeitabenteuer eines Salzschreibers. Herausgegeben von D. Th. Mundt. 8°. broschirt. 1 Thlr. 4 Gr.

Der Herr Verfasser, durch seine „kritischen Wälder“ und „die Einheit Deutschlands“ dem Publicum schon längst bekannt, übergiebt hier demselben ein Büchlein, welches gewiß Allen willkommen seyn wird, die an dem intellectuellen und politischen Leben in Deutschland einiges Interesse nehmen. In anmuthiger, humoristisch-allegorischer Form bespricht dasselbe die in die Zustände des

Gegenwart zunächst eingreifenden Zeitideen, strebt die haltbaren und edleren derselben zu fördern und zu verbreiten, und tadelt ihre verwerflichen und schiefen Richtungen. Daß es in dieser Beziehung keinen Leser unbefriedigt lassen wird, hält sich die Verlagsbandlung überzeugt und hegt nur den Wunsch, daß sein Einfluß dem guten Zwecke, der dabei beabsichtigt wird, so viel wie möglich förderlich seyn möge.

Anzeige. Der Katalog zur bevorstehenden Gewandhaus-Auction wird am 15. Juli geschlossen.
Ferdinand Förster.

Anzeige. Von dem rühmlichst bekannten Kräuteröl zur Beförderung des Wachstums der Haare von C. A. Bratfisch hat wieder eine frische Sendung erhalten und verkauft den Flacon à 1 Thlr. 8 Gr.
Chr. Gottfr. Böhne sen., Grimma'sche Gasse Nr. 591.

Gaze mit Rohr und Silberfloss ist wieder angekommen bei
Gottbelf Röber, am Markt Nr. 192.

Anerbieten. Ein Gardist, der zur dritten oder vierten Compagnie hiesiger wohlblöblicher Communalgarde eintritt oder eintreten will, kann billig erhalten einen Hut mit Federstuck, Patronstasche, Pulverhorn und Hirschfänger mit Koppel, alles im besten Zustande. Auch nöthigenfalls kann eine gezogene Büchse, welche zum Communaldienst eingerichtet ist, abgelassen werden, so wie auch ein Gewehrschrank, versehen mit hinreichenden guten Gewehren. Das Nähere zu erfragen Ritterstraße Nr. 707, eine Treppe hoch.

Billard-Verkauf. Ein fast neues, elegantes Billard von 5 Ellen Länge und 2½ Ellen Breite ist, nebst Zubehör, ganz billig zu verkaufen. Das Nähere hierüber bei J. G. Otto, in der Dresdner Herberge.

Verkauf. Arminius oder Herrmann, von D. v. Lehensstein, 2 Theile, Quart, m. Kupfern, Der adlige Hausvater, von F. Florini, Folio, m. Kupfern; Allg. große Weltgeschichte von Eodolph, 5 Bände in Folio, sind zu verkaufen in der Bude an der Nicolaisstraßen-Ecke bei der Witwe Kau.

Verkauf. Im Gasthause zur Stadt Frankfurt a. M. alhier steht ein recht gutes Cabriolet nebst einem noch recht guten Pferde mit Zugeschirr zu verkaufen. Käufer, welche hierzu geneigt wären, müssen sich bis spätestens heute Abend melden.

Verkauf. Spiritus 70 Grad 5 Gr. und 60 Grad 4 Gr. die Kanne, Senf, die Büchse 2 Gr., Senfmehl 4 Gr. das Pfd., verkauft
K. Mathes, Thomaskirchhof Nr. 102.

Verkauf. Vorjährige engl. Voll-Häringe, Varinas Prima-Qualität und Portorico in Rollen und geschnitten, so wie mehrere Sorten gute Weine und Rum, empfiehlt zu billigen Preisen
Carl Thorschmidt, Peterssteinweg Nr. 1342.

Verkauf. Besten Emmenthaler Schweizerkäse à 24 Thlr., Brabanter Sardellen à 6 Gr., und feine Havanna-Cigarren à 10 Thlr., verkauft im Ganzen und einzeln
Carl Thorschmidt, Peterssteinweg Nr. 1342.

Verkauf. Gute trockne Soda-Seife, das Pfd. 3½ Gr., im Centner billiger, empfiehlt
M. D. verw. Kittler & Comp., Reichstraße Nr. 546.

Verkauf. Es sind im Kramannschen Garten (im Johannisthale) alle Marktstage schöne grüne Bohnen, à Meße 4 Gr., zu verkaufen.

Zu verkaufen sind billig zwei Cophatische von Mahagonyholz, gut gearbeitet, bei Bau-
mann, Fleischergasse Nr. 287.

Große ungarische Rindszungen und Cervelatwurst.
Von beiden Artikeln erhielt ausgezeichnet schöne Waare Fr. Schwennicke, im Salzgraben.

Extrafine Halle'sche Weizenstärke und Eschel empfiehlt im Ganzen und Einzelnen zu billigstem Preis
F. Metlau, am Nicolaiskirchhof.

Neue Häringe

empfang ich so eben und empfehle solche zu billigen Preisen.
Joh. Friedr. Wagner, Fleischergasse Nr. 292.

Feinste franz. Bouillon-Tafeln,

Restaurant en Conserve, erhalten wieder in frischer kräftiger Waare und verkaufen billig in Pfunden und einzelnen Tafeln
Gebrüder Tecklenburg.

Das Polster-Neubles-Magazin von C. G. Müller, Tapezierer,

Petersstraße, Holbergs Haus Nr. 68, $\frac{1}{2}$ Treppe hoch, enthält eine vorzügliche Auswahl der geschmackvollsten Neubles, als Divans, Ditomanen, Sophas, Erühle u. s. w., von Mahogany und andern feinen Holzarten, deren Preise möglichst billig gestellt sind.

Local-Veränderung. Die Verlags-Expedition des musikalischen Magazins (G. Schubert) befindet sich von heute an neuer Neumarkt Nr. 12, erste Etage, in dem bisher von den Herren Gebr. Reichenbach inne gehaltenen Locale.

Capitalgesuch. Auf ein massiv gebautes Haus, welches gegen 12,000 Thlr. Zinsen Einnahme hat, werden zur alleinigen Hypothek 8000 Thlr. gesucht durch Löschner, Burgstraße Nr. 141.

Zu kaufen gesucht wird ein schon gebrauchter großer eiserner Ofenkasten, mit oder ohne Aufsatz. Wer einen dergleichen billig zu verkaufen hat, beliebe es vor dem Ransstädter Thore in Nr. 1086 parterre anzuzeigen.

Gesucht. Cigarrenarbeiter, aber nur solche, die vorzüglich gute Arbeit liefern, werden gesucht durch die Geschäfts-Anstalt von C. L. Blattspiel, neuer Kirchhof Nr. 251.

Gesucht wird ein ordnungsliebendes Dienstmädchen, welches gut mit Kindern umzugehen weiß, und sogleich in Dienst treten kann. Näheres im Durchgange des ehemals Hobentalschen Hofes.

Gesuch. Ein gebildetes Frauenzimmer von angenehmem Aeußern, welches in allen häuslichen Arbeiten geübt ist, wünscht bald ein Unterkommen als Wirthschafterin zu finden; sie ist eben so geneigt, Aufsicht über jüngere Kinder zu übernehmen. Hierauf Reflectirende werden gebeten, sich in der Johannisgasse Nr. 1327, zwei Treppen hoch, zu melden.

Gesucht wird in der Nähe des Petersthores oder in der Burgstraße ein kleines Logis für eine kinderlose Familie. Gefällige Anzeigen bittet man, unter Bemerkung des Preises, in der Holzwaarenhandlung des Herrn Schulze, Nicolaisstraße Nr. 753, abgeben zu lassen.

Gesucht. Es wird sogleich ein anständiges, meublirtes Zimmer gesucht, wo möglich mit Gartengenuss. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Vermietung. In Nr. 431 auf der Reichsstraße sind mehrere Stuben nebst daran stößenden Alkoven mit Neubles monatweise zu vermietten und das Nähere daselbst zwei Treppen hoch zu erfragen.

Vermietung. Ein Pferdestall zu 4 Pferden und zwei Böden, nebst Kutscherkammer, sind billig zu vermietten und zu erfragen im Münzthore.

Concert-Anzeige.

Einem verehrten Publicum zeige ich hierdurch an, daß morgen, Mittwoch, den 9. Juli, von einem gut besetzten Musikchore ein Garten-Concert bei mir gegeben wird.

Zugleich halte ich Schlachtfest, wobei ich meinen werthen Gästen mit verschiedenen warmen und kalten Speisen, vorzüglichem Löbnißer und Döbner Lagerbier, Wachernschen Weißbier u. bestens aufwarten werde.
Liebner, Wirth zum weißen Täubchen im Kohlgarten.

Bekanntmachung. Ich mache einem geehrten Publicum ergebenst bekannt, daß ich täglich Nürnberger Lagerbier vom Fasse schenke, und erlaube mir, auf die vorzügliche Qualität desselben aufmerksam zu machen. Zugleich lade ich morgen zu frischem Speckkuchen wieder höflichst ein und bitte um gütigen Besuch.
Heinrich Rohr, zum goldnen Horn.

Anzeige. Die erwarteten und beliebten Wiener Würsteln sind gestern früh mit der Prager Wiener Walle-Post hier angekommen, und sind wegen immer zu schnellen Absatzes nur heute und morgen am sichersten zu haben in
Schröters Bierniederlage,
Burgstraße, dem Bäckerhause des Herrn Thümmler gegenüber.

* * * Empfehlungswerth ist die neue Schenk-wirthschaft im Preußergäßchen Nr. 22 wegen des echten Kirchberger und anderer feiner Biere, überhaupt die Sorte Diavolo genannt; man bittet Jeden, der diese Biere gern trinkt, sich selbst davon zu überzeugen.
Leipzig, den 6. Juli 1834. H. W. V. N. L. N. Z. B. B. B.

Zwei Reisegesellschaften auf gemeinschaftliche Kosten sucht Jemand, der zwischen dem 20. und 26. d. M. im eignen Wagen mit Extrapostpferden über Halberstadt oder Quedlinburg nach dem Oberhartz zu reisen gedenkt. Zu erfragen neuer Kirchhof Nr. 257, vierte Etage.

Reisegelegenheit. Den 10. d. M. geht ein leerer Wagen nach Teplitz, wo noch Plätze offen sind. Zu erfragen in Nr. 488, zum Tiger.

Gefunden. Im Milchgarten ist eine Börse mit einigem Gelde gefunden worden. Der Eigenthümer kann selbige gegen Erstattung der Insertionsgebühren wieder in Empfang nehmen in der goldnen Bregel (Nr. 905 am Rosplatz), eine Treppe hoch.

Verloren. Es ist am Sonntag Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr vom Hintertthore bis nach Schönfeld ein schwarzes Umschlagetuch mit bunter Kante verloren worden. Da es nun der Finder wegen seiner sehr leichten Erkennlichkeit nicht gut selbst tragen kann, so wird selbigem bei der Zurückgabe 1 Thlr. Belohnung zugesichert bei dem Hausmann Albrecht in Kochs Hofe am Markte.

Verloren. Am Sonntage ist vom Brande dem Damm entlang bis zur Napoleonsbrücke im Schleußiger Holze ein grüner Beutel mit 3 Thlr. 17 Gr. verloren worden. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, denselben nebst Inhalt auf der Buchbinderherberge, goldnes Herz, bei Herrn Cacke abzugeben.

Verloren wurde am Sonntag, den 6. Juli, in der Mittagsstunde von einem armen Dienstmädchen ein aschfarbenes wollenes Umschlagetuch, von Reichels Garten am Wasser hin durch die Pleißenburg, zum Floßthor hinaus bis auf das hintere Brandvorwerk. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen eine gute Belohnung im großen Reiter in der Petersstraße bei Borsdorf abzugeben.

Verloren wurde am Sonntage, den 6. Juli, der untere Theil eines goldnen Ohrringes, geformt wie Perlen, und in der Mitte ein Kreuz, von der katholischen Kirche bis ans Petersthör. Der Finder wird gebeten, denselben gegen 16 Gr. Belohnung auf dem Trödelmarke in der 24sten Bude abzugeben.

Verloren. Dem ehrlichen Finder eines am Sonntag auf dem Wege von dem Hintertthore an bis zum heitern Blick verlorenen braunen Umschlagetuchs wird in der Fleischergasse Nr. 290, 2 Treppen hoch vorn heraus, eine der Sache angemessene Belohnung versprochen.

Verloren. Es ist am Sonntag, den 6. d. M., früh in der Allee, der Bürgerschule gegenüber, ein Strickhaken, woran ein kleines Medaillon und ein Schlüsselchen befindlich war, verloren worden. Der Finder wird ersucht, solches gegen eine Belohnung abzugeben bei
J. G. Zander, Petersstraße Nr. 32.

Verloren wurde am Sonntage von Gohlis durchs Rosenthal bis ans Halle'sche Pförtchen ein goldner Granatohrring mit 7 Steinen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen eine angemessene Belohnung in Auerbachs Hofe beim Handschuhmacher A. E. Sanger abzugeben.

Verlaufner Hund. Seit Sonnabend, den 5. Juli, wird auf dem Rittergute Peres ein weißer, braun gefleckter Hühnerhund vermisst. Wer ihn dahin zurückbringt, oder dessen jetzigen Aufenthalt mit Gewißheit angiebt, empfängt eine gute Belohnung.

Verlaufen hat sich am 3. huj. von der Hintergasse aus ein junger Jagdhund, 1 Jahr alt, männl. Geschlechts, von brauner Farbe, mit weißer Brust, langgestutzter Ruthe und etwas weiß gezeichneten Pfoten. Wer denselben an sich genommen, wird gebeten, ihn auf der Hintergasse Nr. 1217, dritte Etage, gegen eine Belohnung abzugeben.

B i t t e.

Als im vergangenen Jahre einer großen Anzahl Kinder der hies. Armenschulen im Johannis-thale ein Kirschfest veranstaltet wurde, fanden sich viele menschenfreundliche Bewohner unserer Stadt, die bereitwillig theils Victualien und Getränke, theils mancherlei Gegenstände darbrachten, welche diesen Kindern bei den angeordneten Spielen als Geschenke zugetheilt wurden. Die Freude dieser armen Wesen wurde hierdurch nicht nur um ein Großes vermehrt, sondern wird auch in den dankbaren Herzen der Kinder in stets froher Erinnerung fortleben.

Da nun in diesem Jahre 260 armen Kindern ein gleiches Fest auf Sonntag, den 13. d. M., bereitet werden soll, und mehrere gutdenkende Männer schon angefragt haben, an wen sie die dazu bestimmten Gaben abzugeben hätten, so erlauben wir uns hierdurch bekannt zu machen, daß die Unterzeichneten bereit sind, jedes Opfer der Liebe in Empfang zu nehmen, und dazu zu verwenden.

Die Geschenke indeß, welche uns in Folge unserer Circuläre an die hies. Herren Kaufleute, so wie an die löbl. Bäcker- und Fleischer-Innung mündlich zu obigem Zwecke zugesichert worden sind, werden wir der getroffenen Abrede gemäß zu der bestimmten Zeit abholen lassen, so wie es

überhaupt nur einer gefälligen Anzeige bei einem der Unterzeichneten bedarf, wenn dazu bestimmte Gaben abgeholt werden sollen.

Wie nun durch solche gütige Gaben in den ohnehin sparsamen Blumenkranz des Lebens dieser armen Kinder vorzüglich eine Blume gewunden wird, die gewiß in dankbarer Erinnerung fortblüht, während so manche der übrigen bald dahin welken dürften, so wird auch in unsern Herzen der Dank dafür nicht erlöschen, da uns dadurch Gelegenheit gegeben wurde, auch armen Kindern eine hohe Freude, durch den Wohlthätigkeitsfuss so vieler edler Menschen, zu bereiten.

Leipzig, den 7. Juli 1834.

W. A. Barth. Ferd. Buchheim. H. W. Caspari. G. A. E. Degen. C. Haugk.
Ph. Schleißner. H. A. Täscher. C. Teuscher. H. C. Westermann.

und die Gartenbesitzer:

C. H. W. Felsche. W. Gander. J. G. Härtel, Postsecretär. Ch. S. Keitel.
J. F. Köhler. E. Pöncke. Ludwig Mittler. J. D. Schellbach.
C. A. Ulbricht jun.

Familien-Nachricht. Gestern Abend 8 Uhr ist meine Fran Caroline geb. Streubel von einem muntern Knaben entbunden worden. Leipzig, den 7. Juli 1834.

Adv. Brunner.

Thorzettel vom 7. Juli.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Banq. Wallerstein u. Hr. Regoc. Elb, v. Dresden, im Palmbaume.

Hr. Schepeler, russ. Consul, v. Bremen, passirt durch.

Auf der Frankfurter fahrenden Post: Hr. Hdlgsdiener Weidenhammer, v. hier.

Auf der Dresdner Diligence: Hr. Dumas, franz. Sprachlehrer, v. hier.

Auf der Dresdner Nacht-Eilpost: Hr. Rfm. Weltmann, v. hier, Hr. Bürgermstr. Söpel u. Hr. Banq. Eilmeyer, v. Dresden, Hr. Destillateur Schlemmer u. Hr. Banq. Meyer, v. Dessau, passiren durch.

Halle'sches Thor.

Mad. Reich, v. hier, v. Berlin zurück.

Hr. Amts-Berw. Defer, v. Barbis, bei Fin.-Commiff. Jacobi.

Hr. Rentier Hieronymus, v. Berlin, im Hotel de Prusse.

Auf der Berliner Post, um 8 Uhr: Hr. Rfm. Weise, v. hier, v. Delitzsch zurück, Hr. Commerz.-Rath Reichert, nebst Familie, Mad. Kauska u. Klaproth, v. Berlin, im Hotel de Pol., Hr. Bat.-Arzt D. Werner, v. Berlin, im Schwane, u. Hr. Rfm. Warneken, v. Bremen, im Hotel de Russie.

Auf der Magdeburger Eilpost, 1/5 Uhr: Hr. Reg.-Assessor v. Rumohr, nebst Schwester, v. Berlin, in St. Hamburg, Hr. Rittergutsbes. Quandt, v. Dresden, Hr. Kammermusikus Schmitzbach, v. Hannover, u. Hr. Steuer-Secr. Deunig, v. Magdeburg, unbestimmt.

Hr. Kreis-Deput. v. Littenfeld, v. Riga, und Hr. Stabs-Rittmstr. v. Ribikoff, v. Moskau, unbestimmt.

Hrn. Kfl. Hagelberg u. Lehmann, v. Dessau, pass. durch.

Kanstädter Thor.

Hr. Rfm. Müller, v. Bremen, in St. Hamburg.

Hr. Kammer-Musikus Apel, v. Weimar, im Hotel de Pol.

Auf der Raster Post, um 7 Uhr: Hr. Rfm. Gabn, v. Dessau, passirt durch.

Hospitalthor.

Hr. Partic. Rühl, Hr. Rfm. Kahlbaum u. Hr. Buchhldr. Reimann, v. Berlin, passiren durch.

Hr. Rfm. Sachsenroder, v. hier, v. Bamberg zurück.

Hr. Rfm. Schuster, v. Frankf. a/M., im Hotel de Baviere.

Die Prager Eilpost, um 5 Uhr.

Peterssthor. Vacat.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Halle'sches Thor.

Hr. Rfm. Sillermann, v. Bremen, im Hotel de Russie.

Kanstädter Thor.

Hr. Rfm. Keck, v. Fürth, bei Keck.

Der Frankfurter Post-Packwagen, 1/8 Uhr.

Hospitalthor.

Auf der Rürnberger Eilpost, um 7 Uhr: Hr. Reg.-Rath Münnich, v. Magdeburg, im Hotel de Russie, Hr. Cablmann, v. London, im Hotel de Saxe, u. Mad. Grubke, v. Berlin, in St. Berlin.

Grimma'sches und Peterssthor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Lieut. v. Scholter, v. Schierau, Hr. Hofrätthin v. Wagner, v. Dresden, u. Hr. Rfm. Dettler, v. Friedersdorf, v. d.

Halle'sches Thor.

Hr. Geh. Rätthin v. Eder, v. Göttingen, im Hotel de Bad.

Hr. Buchhldr. Hartmann, v. hier, v. Berlin zurück.

Hr. Lieut. Ködler, v. Berlin, passirt durch.

Hr. Rechnungs-Rätthin Weypler, v. Berlin, unbestimmt.

Auf der Berliner Eilpost, 1/1 Uhr: Hr. Compositeur Pape, v. Lübeck, in der Conue.

Kanstädter Thor.

Auf der Frankfurter Eilpost, um 12 Uhr: Hr. Rfm. Thieme, v. hier, v. Raumburg zurück, Hr. Major Michelmann, v. Mainz, in St. Berlin, Hr. Hdlgsreis. Westcott, v. Barmen, unbest., u. Hr. Banq. Ede, v. Dresden, v. d.

Peters- und Hospitalthor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdner Eilpost: Hr. D. Haase, Hr. Rfm. Bäßler, Hr. DPA-Rath v. Eöben, Hr. Oberst v. Rositz,

Mad. Göhlig, und Alles Lehmann und Golde, v. hier, Hr. Prinz Birow, v. Bonn, Hr. Graf v. Wartensleben,

v. Berlin, Hr. Justiz-Commiff. Senf, v. Weisensfeld, Hr. Hdlgsdiener Meyer, v. Hannover, Hr. Strokowski,

Puchalski u. Wochenski, gew. pol. Officiere, v. Dresden, Hr. Rfm. Reichenheim, v. Bernburg, u. Hr. Pachter Gähler, v. Ullersdorf, passiren durch.

Halle'sches Thor.

Hr. Amtm. Frige, v. Nechmar, im Hotel de Saxe.

Kanstädter Thor.

Hr. Hofrätthin Voigt, v. Raumburg, bei Bretschmidt.

Auf der Berlin-Rölnener Eilpost, 1/5 Uhr: Hr. Commiffar

Schröder, v. Bleicheroda, und Hr. Prof. Fohrbeck, von

Leipden, passiren durch.

Peters- und Hospitalthor: Vacant.